

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Tod Jesu

Graun, Carl Heinrich

Karlsruhe, 1854

[urn:nbn:de:bsz:31-83670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83670)

TB.

310

Der Tod Jesu.

Passionsoratorium

von

A. W. Kamler,

in Musik gesetzt

[alt] [einrich.]
von **K. S. Graun.**

Karlsruhe.

Druck der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchdruckerei.

1854.

1954 M. 3338

JB 310



7

1. Choral.

Du, dessen Augen flossen,
Sobald sie Zion sah'n,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nah'n!
Wo ist das Thal, die Höhle,
Die, Jesu, Dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
Habt ihr ihn schon erwürgt?

2. Chor.

Sein Odem ist schwach,
Seine Tage sind abgekürzt,
Seine Seele ist voll Jammer,
Sein Leben ist nahe bei der Hölle.

3. Recitativ und Arie (Sopran).

Recitativ.

Gethsemane! Wen hören deine Mauern
So bange, so verlassen trauern?
Wer ist der peinlich langsam Sterbende?
Ist das mein Jesus? Bester aller Menschekinder,
Du sagst, du zitterst gleich dem Sünder,
Dem man sein Todesurtheil fällt?
Ach seht! er sinkt, belastet mit den Missethaten
Von einer ganzen Welt.
Sein Herz in Arbeit fliegt aus seiner Höhle,
Sein Schweiß rollt purpurroth die Schläf' herab;
Er ruft: Betrübt ist meine Seele
Bis in den Tod!

Arie.

Du Held, auf den die Köcher
Des Todes ausgeleert,
Du hörst Den, der schwächer,
Am Grabe Trost begehrt;
Du willst, du kannst sein Schutzgott sein!
Wenn ich am Rande dieses Lebens
Abgründe sehe, wo vergebens
Mein Geist zurücke strebt,

Wenn ich den Richter kommen höre
Mit Waag und Donner, und die Sphäre
Von seinem Fußtritt bebt,
Wer wird allda mein Schutzgott sein?

4. Choral.

Wen hab' ich sonst, als Dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Mit Trost und Rath weiß heizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen,
Wenn allen Sinnen Kraft gebricht, —
Bist Du es, Gott mein Heiland, nicht?

5. Recitativ und Arie (Sopran).

Recitativ.

Ach, mein Immanuel! Da liegt er tief gebückt
Im Staube, ringt dem Tod entgegen, blickt
Gen Himmel, jammert laut:
Laß' Vater diese Stunde,
Laß' sie vorübergeh'n!
Nimm' weg den bittern Kelch von meinem Munde!
Du nimmst ihn nicht? Wohlhan,
Dein Wille soll gescheh'n!
Erheitert steht er auf von der erstaunten Erde,
Gestärkt durch eines Engels Hand.
Und seht! die Jünger hat ein Schummer übermannt;
Hier liegen sie gestützt, mit trauriger Geberde.
Betrachtend steht der Menschenfreund und spricht
Mit über sie geneigtem, holdem Angesicht:
Der Geist ist willig, der Leib ist schwach;
Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren, nieder:
Auch du bist nicht mehr wach?
O wacht und betet, meine Brüder!

Arie.

Ein Gebet um neue Stärke
Zur Vollendung edler Werke,
Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
Und der Herr erhört es gern.
Klimm' ich zu der Tugend Tempel
Matt den steilen Pfad hinauf,
O so sporn' ich meinen Lauf,
Nach der Wanderer Exempel,

Durch die Hoffnung jener schönen,
Ueber mir erhab'nen Scenen,
Und erleicht're meinen Gang
Mit Gebet und mit Gesang.

6. Recitativ und Arie (Tenor).

Recitativ.

Nun klingen Waffen, Lanzen blinken
Bei dem Schein der Fackeln,
Mörder dringen ein, ich sehe Mörder,
Ach, es ist um ihn geschehen!
Er aber unerschrocken naht
Sich den Feinden selbst,
Großmüthig spricht er: Sucht ihr mich,
So lasset meine Freunde gehen.
Die schüchternen Gefährten flieh'n auf dieses Wort,
Ihn bindet man, ihn führt man fort;
Sein Petrus folgt, der einzige von Allen,
Er folgt, zur Hülfe schwach, von fern,
Mitleidig folgt er seinem Herrn
Zu Caiphas hin. Was hör' ich hier für Worte schallen!
Ach, ist es Petrus? der jetzt spricht:
Ich kenne diesen Menschen nicht.
Wie tief bist du von deinem Edelmuth gefallen!
Doch siehe, Jesus wendet sich
Und blickt ihn an;
Er fühlt den Blick,
Er geht zurück,
Und weinet bitterlich.

Arie.

Ihr weich geschaff'nen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen;
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz.
Ihr thränenlosen Sünder bebet!
Ginst mitten unter Rosen hebet
Die Heu' den Schlangenkamm empor,
Und fällt mit unheilbaren Bissen
Dem Frevler an das Herz.

7. Chor.

Unsre Seele ist gebeuget zu der Erden,
O wehe! daß wir so gesündigt haben.

8. Choral.

Ich will von meiner Missethat
Zum Herren mich bekehren;
Du wollest selbst mir Hülf' und Rath
Hiezu, o Gott, bescheeren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren!

9. Recitativ und Arie (Baß).

Recitativ.

Jerusalem voll Mordlust ruft mit wildem Ton:
Sein Blut komm' über uns und unsre Söhn' und Töchter!
Du siegst, Jerusalem, und Jesus blutet schon;
In Purpur ist er schon des Volkes Hohngelächter,
Damit er ohne Trost in seiner Marter sei,
Damit die Schmach sein Herz ihm breche.
Voll Liebe steht er da, von Gram und Unmuth frei,
Und trägt sein Dornendiadem,
Und eine freche, verworf'ne Mörderhand
Faßt einen Stab und schlägt sein Haupt;
Ein Strom quillt Stirn' und Wang' herab.
Des Mitleid's Stimme vom Richtstuhl des Tyrannen spricht:
Seht, welch' ein Mensch! Und Juda hört sie nicht,
Und legt dem Blutenden mit unerhörtem Grimme
Den Balken auf, woran er langsam sterben soll;
Er trägt ihn willig, und sinkt ohnmachtsvoll.
Nun kann kein edles Herz die Wehmuth mehr verschließen,
Die lang' verhalt'nen Thränen fließen;
Er aber sieht sich tröstend um, und spricht:
Ihr Töchter Zion's, weinet nicht!

Arie.

So stehet ein Berg Gottes,
Den Fuß in Ungewittern,
Das Haupt in Sonnenstrahlen,
So steht der Held aus Canaan.
Der Lob mag auf den Blitzen eilen,
Er mag aus hohlen Fluthen heulen,
Er mag der Erde Rand zersplittern,
Der Weise sieht ihn heiter an.

10. Chor.

Christus hat uns ein Vorbild gelassen,
Auf daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.

11. Choral.

Ich werde Dir zu Ehren Alles wagen,
Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach, noch Plagen;
Nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen
Nehmen zu Herzen.

12. Recitativ und Duett (Sopran).

Recitativ.

Da steht der traurige, verhängnißvolle Pfahl:
Unschuldiger, Gerechter! hauche doch einmal
Die matt gequälte Seele von dir!
Wehe! wehe! Nicht Ketten, Bande nicht,
Ich sehe gespizte Keile, Jesus reicht die Hände dar,
Die theuren Hände, deren Arbeit Wohlthun war.
Auf jeden wiederholten Schlag durchschneidet die Spitze
Nerv' und Ader und Gebein. Er leidet es mit Geduld,
Bleibt heiter, und hängt da,
Zur Schmach erhöht voll Blut in Todesschmerzen,
Am Golgatha.

Ihr Männer Israel's, o ruft in eure Herzen
Erbarmung! Laßt die Rach' im Tode ruh'n!
Umsonst! Die Väter höhnen ihn;
Ihr Hohn ist bitter, grausam fröhlich ihre Mienen.
Und Jesus ruft: Mein Vater, ach! vergib' es ihnen,
Sie thun unwissend, was sie thun!

Duett.

Feinde, die ihr mich betrübt,
Seht, wie sehr mein Herz euch liebt:
Euch verzeih'n ist meine Rache.
Die ihr mich im Unglück schmäh't,
Hört mein ernstliches Gebet,
Daß euch Gott beglückter mache.
Solche Tugend lernt ein Christ!
Gott Jehovah, Heiligster,
Du verzeihst dem Uebertreter
Alle Schuld.
Gott Jehovah, Gütigster,
Du erzeigst dem Missethäter
Tausend Huld.
Selig, wer dir ähnlich ist!

13. Recitativ und Arie (Sopran).

Recitativ.

Wer ist der Heilige, zum Muster uns verlieh'n,
Und unter diesen Missethättern aufgehenket?

An seiner Tugend kennt ihr ihn;
Schmach, Folter, Todesangst vergißt er, und bedenket,
Maria, dein verlaß'nes Alter, und ertheilt
Dem Freunde seines Busens diesen letzten Willen:
O Jüngling, das ist deine Mutter! Dieser eilt,
Ein Schüler Jesu, sein Vermächtniß zu erfüllen.
Und Jesu sieht es an,
Und wird noch mehr entzückt,
Und fühlet keine Wunden,
Weil er jetzt einen Strahl
Von Trost den trüben Stunden
Noch eines reuerfüllten Sünders schenken kann.
Er kehrt sein Antlitz hin zu dem an seiner Seite
Gekreuzigten Verbrecher, ihm zu prophezeih'n:
Ich sage dir, du wirst noch heute
Mit mir im Paradiese sein!

Arie.

Singt dem göttlichen Propheten,
Der den Trost vom Himmel bringet,
Daß der Geist sich aufwärts schwinget,
Erdensöhne singt ihm Dank!
Die du von dem Staube fliehst,
Und die rollenden Gestirne
Unter deinen Füßen siehst,
Nun genieße deiner Tugend!
Steig' auf der Geschöpfe Leiter
Bis zum Seraph, steige weiter,
Seele! Gott sei dein Gesang!

14. Chor.

Freuet euch Alle, ihr Frommen,
Denn des Herren Wort ist wahrhaftig,
Und was er zusaget,
Das hält er gewiß.

15. Choral.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält,
Kein Mensch kann sie erwerben.
O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Stätt' auch mir bereit't,
Hilf sie mir auch ererben.
Einen kleinen Blick
In jene Freudenscene
Gib mir Schwachen,
Mir den Abschied leicht zu machen.

16. Recitativ und Arie (Baß).

Recitativ.

Auf einmal fällt der aufgehalt'ne Schmerz
Des Helden Seele wüthend an;
Sein Herz hebt die gespannte Brust,
In jeder Ader wühlt ein Dolch,
Sein ganzer Körper fliegt am Kreuz empor,
Er fühlt des Todes siebenfache Greuel,
Auf ihm liegt die Hölle ganz.
Er kann ihn nicht mehr fassen,
Den Schmerz, der ihn allmächtig drückt,
Er ruft: Mein Gott, mein Gott!
Wie hast du mich verlassen!
Und seht, die finstre Stunde rückt
Vorbei. Nun seufzet er: Mich dürstet!
Ihn erfrischet sein Volk mit Wein,
Den es mit Galle mischet;
Nun steigt sein Leiden höher nicht,
Nun triumphirt er laut, und spricht:
Es ist vollbracht! Empfang', o Vater, meine Seele!
Und neigt sein Haupt auf seine Brust, und stirbt.

Arie.

Es steigen Seraphim von allen Sternen nieder,
Und klagen laut: Er ist nicht mehr!
Der Erde Tiefen schallen wieder:
Er ist nicht mehr!
Erzitt're Golgatha! Er starb auf deinen Höhen.
O Sonne fleuch, und leuchte diesem Tage nicht!
Zerreiße Land, worauf die Mörder stehen!
Ihr Gräber thut euch auf, ihr Väter steigt an's Licht!
Das Erdreich, das euch deckt,
Ist ganz mit Blut besleckt.
Er ist nicht mehr, so sage
Ein Tag dem andern Tage.
Der Ewigkeiten Nachhall klage:
Er ist nicht mehr!

17. Solo und Chor.

Zwei Stimmen. Choral (Sopran und Alt).

Ihr Augen weint! der Menschenfreund
Verläßt sein theures Leben;
Künftig wird sein Mund uns nicht
Lehren Gottes geben.

Eine Stimme (Baß).

Weinet nicht! es hat überwunden
Der Löwe vom Stamm Juda.

Drei Stimmen. Choral (Sopran, Alt und Tenor).

Ihr Augen weint! der Menschenfreund
Sinkt unter tausend Plagen;
Konnte seine sanfte Brust
So viel Schmerz ertragen?

Eine Stimme (Baß).

Weinet nicht! es hat überwunden
Der Löwe vom Stamm Juda.

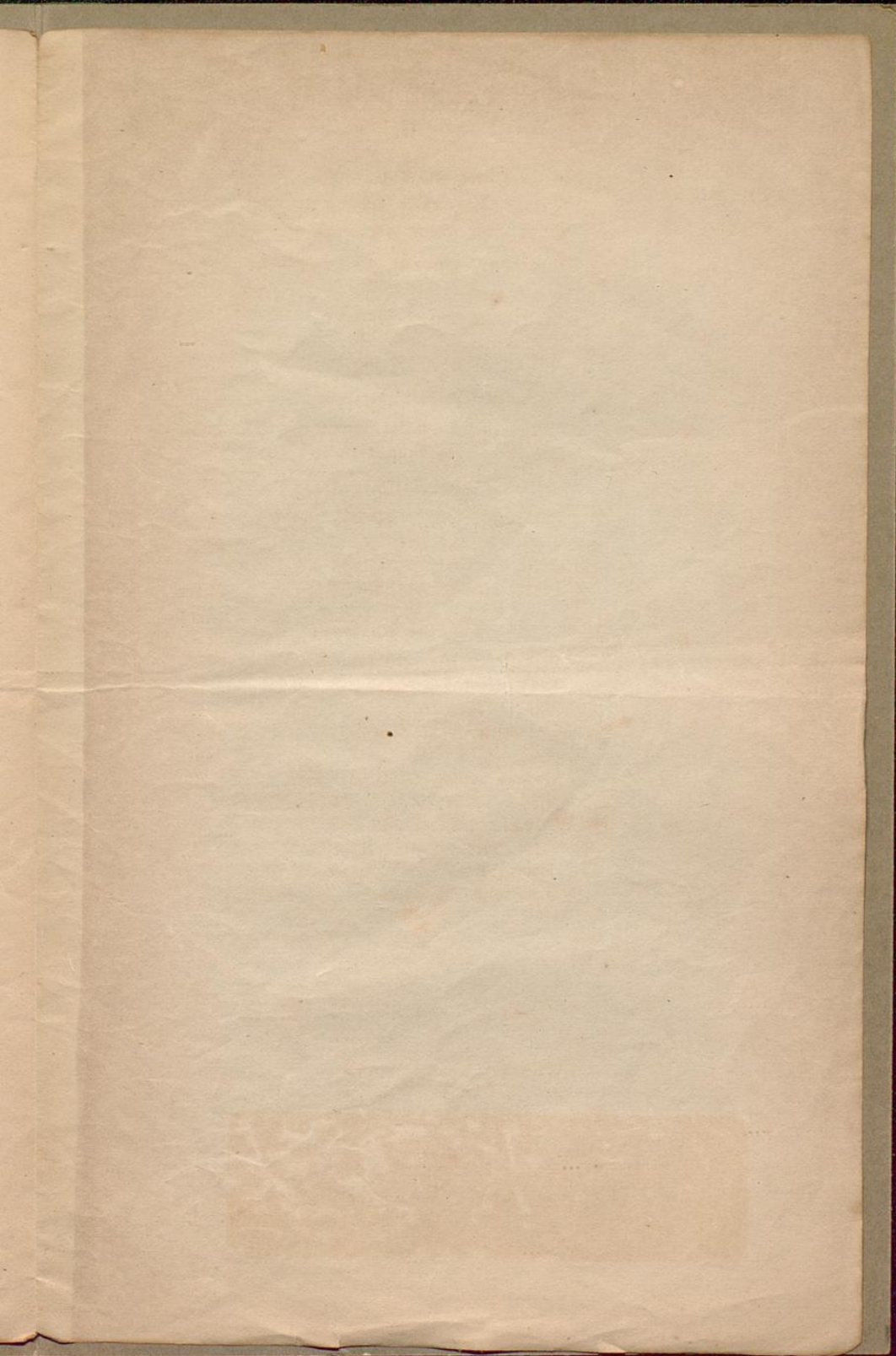
Chor. Choral.

Ihr Augen weint! der Menschenfreund,
Der Edle, der Gerechte
Wird verachtet, wird verschmäht,
Stirbt den Tod der Knechte.

18. Schlusschor.

Hier liegen wir gerührten Sünder,
O Jesu! tief gebückt,
Mit Thränen diesen Staub zu nezen,
Der deine Lebensbäche trank;
Nimm unser Opfer an,
O Jesu, nimm es an!
Freund Gottes und der Menschenkinder,
Der seinen ewigen Befehl
Des Todes Siegel aufgedrückt,
Anbetung sei dein Dank,
Den opfre Jedermann!





ht

22 28563 8 031

A 824/5g
-50

